



Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 9. März 2022

Traktanden	Beschluss-Nr.
1. Traktandenliste Referent: Michael Ochsenbein	1
2. Gemeinsame Pflegeorganisation Derendingen, Deitingen und Luterbach Entscheid Referent: Michael Ochsenbein	2
3. Verschiedenes	3

Ort	Alte Turnhalle	
Zeit	19:30 - 21:15 Uhr	
Vorsitz	Michael Ochsenbein	Gemeindepräsident
Protokoll	Christa Löffler	Gemeindeschreiberin
Publikation	Amtsanzeiger	
Aktenauflage	Gemeindeverwaltung	
Stimmzähler	Beat Pfäffli	
Stimmberechtigte	46	
Ferner anwesend	Roger Spichiger, Gemeindepräsident Derendingen Bruno Eberhard, Gemeindepräsident Deitingen Karl Zraggen, Geschäftsführer THARAD Zentrum für Pflege und Betreuung Enrico Ravasio, Präsident Verein Spitex Regio	
Berichterstatter	Arnold Seiler	
Presse	Marlene Sedlacek, Solothurner Zeitung	

Begrüssung

Der Gemeindepräsident begrüsst zu dieser besonderen Gemeindeversammlung, die zum ersten Mal seit langem wieder ohne Maskenpflicht durchgeführt werden kann. Spürbar ist, dass sich alle wieder mehr an Nähe gewöhnen müssen. Leider bringt das Tagesgeschehen nicht nur gute Nachrichten. Der Krieg in der Ukraine beschäftigt alle. Welche Auswirkungen dies auf Luterbach hat, weiss man noch nicht.

Der Gemeindepräsident stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig publiziert worden ist und die Unterlagen ordentlich aufgelegt haben.

Als Gäste werden die Gemeindepräsidenten von Derendingen und Deitingen, Roger Spichiger und Bruno Eberhard, der Präsident der Spitex Regio, Enrico Ravasio, und der Betriebsleiter des THARAD, Karl Zraggen, begrüsst.

1. **Traktandenliste:** Referent: Michael Ochsenbein

B 1/GV-2022-1

GNr./25

Die Traktandenliste wird einstimmig **genehmigt**.

2. **Gemeinsame Pflegeorganisation Derendingen, Deitingen und**

B 2/GV-2022-1

Luterbach: Entscheid

GNr./3050

Referent: Michael Ochsenbein

Ausgangslage

Die Spitexorganisation Luterbach, der Verein Spitex Luterbach, hat die Gemeinde vor einiger Zeit orientiert, dass die Leistungsvereinbarung nicht mehr weitergeführt werden kann. Spitexleistungen sind ein kommunales Leistungsfeld. Die Gemeinden sind verpflichtet, dieses zu erfüllen. Viele Gemeinden bieten diese Leistung nicht mehr selber an und vergeben die Arbeiten an Dritte mittels einer Leistungsvereinbarung. Die Einwohnergemeinde Luterbach konnte dem Verein Spitex Derendingen Deitingen beitreten. Der so entstandene Verein nannte sich in der Folge Spitex Regio.

Kleine Organisationen sind heute nicht mehr in der Lage, die Leistungen zu erbringen. Ein Weg ist, die Leistungen in einem Verbund zu leisten.

Heute sprechen wir über eine Vision und in einem zweiten Schritt erfolgt dann die Umsetzung an der Gemeindeversammlung im Juni.

In den drei Gemeinden Luterbach, Derendingen und Deitingen gibt es zurzeit zwei Pflegeorganisationen. Für die stationäre Pflege das Alters- und Pflegeheim THARAD und für die ambulante Pflege die Spitex Regio (früher Spitex Derendingen-Deitingen). Im Kreis der drei Gemeinden soll nun **eine** Pflegeorganisation entstehen.

Ein Ansprechpartner bringt Vorteile für die Einwohner, für die Gemeinden und das Personal.

Die Einwohnerinnen und Einwohner aus Luterbach haben dann die ambulante und die stationäre Pflege aus einer Hand. Es entsteht ein vernetztes Angebot mit einfacheren Übergängen innerhalb dieser Organisation. Gutes soll noch besser werden.

Die Gemeinde bleibt attraktiv für Senioren. Man ist im Alter gut aufgehoben. Das generiert Steuereinnahmen. Die heute sehr aktiven Senioren beleben das Dorfleben zum Wohle der Allgemeinheit. Die Gemeinde kann nur steuernd eingreifen, wenn die Organisation der Gemeinde gehört. Es gibt neu auch eine Kommission für ein attraktives Luterbach im Seniorenalter. Der Ausbau der Gesundheitsorganisation wurde auch als Legislaturziel festgelegt.

Es soll attraktive Arbeitsplätze geben. Das Angebot ist heute schon gut. Die Arbeitsplätze sollen gesichert werden. In den Vereinsstrukturen sind die Arbeitsplätze nicht sicher. Im Zweckverband sind die Angestellten «Gemeindeangestellte».

Die gemeinsame Pflegeorganisation ist nur ein erster Schritt in Richtung Gesundheitsorganisation. Zwischen der ambulanten und der stationären Pflege besteht immer noch eine Lücke. Die Pflege in einem betreuten Wohnen zuhause. Diese soll in einem weiteren Schritt realisiert werden.

Die gemeinsame Pflegeorganisation ist keine Sparvorlage. Es werden keine Ressourcen gespart werden. Dann lautet die Frage: wird es teurer?

Stand heute: das THARAD trägt sich selbst. Die Spitex kann nicht selbsttragend sein. Der Ausbau von zusätzlichen Dienstleistungen soll jedoch selbsttragend sein.

Was ist der schlimmstmögliche Fall, der nach der Gründung der gemeinsamen Pflegeorganisation eintreten könnte? Dass es keine Weiterentwicklung gegeben hat und der Versorgungsstand genau gleich bleibt wie heute. Zu den Pflegenden soll Sorge getragen werden. Gutes Personal ist rar. In Zukunft wird der Bedarf noch steigen. Deshalb möchte man die Strukturen stabil halten können. Die Vereinsorganisation birgt einige Risiken. Zudem könnte eine Angleichung der Anstellungsbedingungen gegen oben beim stationären Pflegepersonal geschehen. Der Zweckverband als Organisationsform soll all das bieten können.

Michael Ochsenbein stellt die anwesenden Gäste vor. Karl Zraggen ist anstelle des Präsidenten des Zweckverbandes Alters- und Pflegeheim Derendingen-Luterbach, Tony Broghammer, anwesend.

Diskussion

Bettina von Gunten möchte wissen, warum zwei gut laufende Betriebe zusammengeführt werden sollen. Sie hat als Mitarbeiterin der Spitex Regio Angst vor Personalabgängen.

Enrico Ravasio: er versteht, dass Involvierte Änderungen mit Skepsis entgegensehen. Er ist Präsident des Vereins Spitex Regio mit 65 Mitarbeitern bei 30 Stellenprozenten.

Der Umsatz beläuft sich auf 1.10 Mio./Jahr und in den nächsten 10 Jahren kann ein Wachstum von 3 – 5 % erwartet werden. Als Gemeinde hat man die Verpflichtung, für die Zukunft zu planen. Reorganisationen kommen immer zu früh oder zu spät. Wenn man wählen kann, soll man sie eher zu früh als zu spät angehen. Die Vereins-Strukturen sind ungenügend, für das was in 10 Jahren sein wird. Die stationäre Pflege wird immer kürzer. Die Leute müssen immer schneller aus dem Spital nach Hause. Was passiert, wenn wir (die Spitex Regio) die Bedürfnisse nicht abdecken können? Dann kommt die Privatwirtschaft. Mit der vorgesehenen Organisation sei man in der richtigen Grösse, um Schwankungen auszugleichen und trotzdem kenne man einander – habe den direkten Zugang auch zur Politik. Er als Präsident des Vereins Spitex Regio erhalte CHF 1'000 Entschädigung. Er stellt die Frage an die Anwesenden: «Wer von euch möchte das Amt von mir zu diesen Bedingungen mit einer solchen Verantwortung übernehmen?».

Bettina von Gunten ist besorgt darüber, dass man als direkt Betroffene noch nicht weiss, wohin es gehen soll.

Michael Ochsenbein beantwortet die Frage zur Unsicherheit: Jeder Wechsel ist immer eine Unsicherheit. Er verspricht, dass die Gemeindepräsidenten als nächstes das Gespräch mit dem Personal suchen werden. Die neue Struktur soll Sicherheit geben. Der Fahrplan ist bewusst sportlich gehalten, damit die Unsicherheit nicht zu lange andauert. Es wird aber keinen Schnellschuss geben. Man will die Leute im Boot halten. Die Details werden in den Reglementen festgehalten. Diese werden nach den Entscheiden im Juni mit Hilfe der Fachpersonen Pflege erarbeitet.

Mario Faccioli findet es nicht effizient, wenn Angestellte, die in Luterbach wohnen in Deitingen oder Derendingen Klienten betreuen und Angestellte aus den anderen Dörfern in Luterbach.

Michael Ochsenbein findet die Frage berechtigt – sie sei aber nicht Teil der heute zur Diskussion stehenden Vision.

Roger Spichiger, Gemeindepräsident Derendingen, steht hinter der Vision. Er erklärt die Absage der Gemeindeversammlung in Derendingen, die zum gleichen Zeitpunkt hätte stattfinden sollen damit, dass im Gemeinderat noch technische Fragen offen seien, die zuerst geklärt werden müssen.

Bruno Eberhard, Gemeindepräsident Deitingen, steht ebenfalls hinter der Vision. Wichtig sei die Standortattraktivität der ambulanten und stationären Pflege. Die EinwohnerInnen von Deitingen sind bis jetzt nirgends für die stationäre Pflege eingebunden und müssen dafür das Dorf verlassen und dort aufgenommen werden, wo es Platz hat. Auch sein Gemeinderat wollte zuerst noch technische Fragen geklärt haben, bevor das Geschäft der Bevölkerung vorgelegt wird.

Michael Ochsenbein: Luterbach hat erkannt, dass die technischen Fragen zum Teil noch nicht geklärt werden können und deshalb die Lösung mit der Abstimmung über die Vision gewählt.

Für *Christine Kaiser*, Mitarbeiterin Spitex Regio, geht alles zu schnell. Erst habe man den Wechsel Spitex Luterbach – Spitex Regio verkraften müssen.

Michael Ochsenbein möchte das Personal mitnehmen und er ist optimistisch, dass das gelingt. Die Geschwindigkeit ist Teil der Strategie. Wenn man länger wartet, wird nur die Unsicherheit länger – es wird sich arbeitstechnisch nichts ändern.

Karl Zraggen erklärt auf Nachfrage, dass man das Personal aus der ambulanten und der stationären Pflege nicht beliebig austauschen kann. Die Befürchtung einer Spitex-Angestellten, sie könne im Pflegeheim ohne ihre Zustimmung eingeteilt werden, wird so widerlegt.

Michael Ochsenbein ergänzt, dass jeder der beiden Bereiche schauen wird, dass das Personal zufrieden ist und bleibt. Wer das aber möchte, der könnte dann einfacher den Bereich wechseln.

Mario Faccioli äussert das Anliegen, dass man so bauen soll, dass man zuhause bleiben kann. Das muss die Zukunft sein und da braucht es die Spitex.

Michael Ochsenbein sieht hier auch eine Lücke und eine Chance bei einer Umsetzung der Pflege zuhause. Die Pflege zuhause ist nämlich weitaus günstiger als im Pflegeheim.

Ueli Moser möchte wissen, wie die finanzielle Beteiligung der Gemeinden aussieht.

Michael Ochsenbein: Derendingen und Luterbach haben in das THARAD Investitionen getätigt. Die neue Organisation erhält eine Defizitgarantie von den Gemeinden. Deitingen wird das Defizit auch ausgleichen müssen.

Auf die Frage zur Auslastung meint *Karl Zraggen*, dass das THARAD eigentlich eine gute Auslastung habe. Es gebe eine Warteliste, diese sei aber nicht lang. Einwohner aus den Verbandsgemeinden werden bevorzugt aufgenommen.

Michael Ochsenbein ergänzt diese Thematik mit der Bemerkung, dass die Gemeinden keine stationären Pflegeplätze zur Verfügung stellen müssen. Deshalb habe z.B. Subingen sich bis jetzt auch an keinem Pflegeheim beteiligt. Die Einwohner aus Subingen werden da untergebracht, wo sie Platz finden.

Andrea Gränicher arbeitet auch im Pflegebereich, aber nicht für die Spitex Regio. Sie sieht keinen Vorteil im Zusammenschluss. Es sei eher eine erneute Belastung für das Personal, das schon durch die Arbeit sehr eingespannt sei und dadurch auch keine Kapazität für die Mitarbeit bei der Erarbeitung der reglementarischen Grundlagen habe. Die Unruhe belaste das Personal.

Michael Ochsenbein versteht, dass die Unsicherheit bei bevorstehenden Veränderungen immer schwer auszuhalten ist. Heute spreche man über eine Vision – die der Pflege aus einer Hand; eine vernetzte Pflege mit mehr Dienstleistungen. Dazu braucht es die geeigneten Strukturen.

Deshalb wird Luterbach am 9. Juni über die Gründung des Zweckverbands und über die Statuten abstimmen. Das ist ein politisches Werk und regelt immer noch nicht, wie die Pflege geregelt wird. Der Arbeitgeber ändert - die Pflege ändert nicht.

Andrea Gränicher sieht immer noch keinen Vorteil.

Für *Bettina von Gunten* ist die Unsicherheit zu gross und sie stellt sich auch die Frage, ob dann die Leitung ändern wird.

Michael Ochsenbein versichert, dass weiterhin eine Leitung gebraucht werden wird. Die organisatorischen Änderungen betreffen nur die politischen Strukturen.

Die Gemeindeversammlung beschliesst mit grossem Mehr gegen 4 Nein-Stimmen ohne Enthaltungen:

1. Die drei Einwohnergemeinden Derendingen, Deitingen und Luterbach führen ab 1. Januar 2023 die gemeinsame Pflegeorganisation «Zweckverband Pflegeorganisation Derendingen Deitingen Luterbach». Darin enthalten sind die Dienstleistungen der «Spitex Regio» und des «Alters- und Pflegeheims THARAD». Weitere Angebote können zu einem späteren Zeitpunkt dazukommen.
2. Die drei Einwohnergemeinden Derendingen, Deitingen und Luterbach gründen den «Zweckverband Pflegeorganisation Derendingen Deitingen Luterbach», welcher per 1. Januar 2023 eingesetzt wird und als Organisation der gemeinsamen Pflegeorganisation amtiert. Die Statuten dazu werden an den diesjährigen Rechnungs-Gemeindeversammlungen (Deitingen 2. Juni; Luterbach 9. Juni, Derendingen 14. Juni) zur Genehmigung vorgelegt.

Verteiler

Gemeindepräsidium

Gemeindeschreiberin

RL Soziales

RL Verwaltung

Gemeindepräsidium Derendingen

Gemeindepräsidium Deitingen

Akten 23, D PO

3. Verschiedenes:

B 3/GV-2022-1

GNr./12

Für das **Gasthaus Rössli** konnte ein namhafter Pächter gewonnen werden. Die Wieder-Eröffnung soll im Mai stattfinden.

Der nächste **Zukunftsrat** findet am 16.03.2022 statt.

Das **Ämmefescht** am 15.05.2022 ist ein «Merci» an die Bevölkerung und ein Informationsanlass. Jede Gemeinde hat ihren Gemeindeplatz mit Attraktivitäten.

Das Dorf war wiederholt auch in der Vergangenheit von **Vandalismus** betroffen. In letzter Zeit haben die Schäden aber eine Limite überschritten, deshalb wurde ein «Kopfgeld» bis CHF 500 ausgesetzt. Auffällig ist, dass das Schulhausareal attraktiv für auswärtige Besucher ist.

Ukraine-Krieg

Der Gemeinderat musste sich bis jetzt noch nicht mit dem Thema auseinandersetzen. Informieren kann man sich auf der eigens vom Kanton eingerichteten Webseite www.so.ch/Ukraine und auf www.luterbach.ch.

Der Gemeindepräsident bedankt sich bei den Anwesenden für das Mitmachen und Mitbestimmen.

Für die Gemeindeversammlung der Einwohnergemeinde Luterbach

Christa Löffler, Gemeindeschreiberin
